

Quelle/Source: Deutsches Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)

# FRIEDR-ZELNIK

H R ERST



# EUGEN ONEGIN

\* BERLINER - FILM - MANUFAKTUR \*

# EUGEN ONEGIN

Filmspiel nach dem Roman des Alexander Putschkin

von **H. FREDALL**

Aufgenommen von der Berliner Film-Manufaktur

Gesamte künstlerische Leitung: H. FREDALL

Innen-Architektur und Trachten: Frau Dr. Else Oppler-Lagaband

Aufnahme von Carl Wieghorst / Kostümlieferung: Atelier Töpfer



## PERSONEN-VERZEICHNIS

Personen des Rahmenspiels:

Fürstin Tatjana Gremina (60 Jahre) . . . . . Thea Pellard

Eugen Onegin (70 Jahre) . . . . . \* \* \*

(Spielt 1860)

Personen des Spiels:

Eugen Onegin . . . . . \* \* \*

Wladimir Lenski, sein Freund . . . . . Viktor Biganski

Die Larina, Gutsbesitzerin . . . . . Maria von Bülow

Tatjana } ihre Töchter . . . . . Thea Pellard

Olga } . . . . . Agda Nielsen

vom Theater in der Königgrätzer Str.

Fürst Gremin . . . . . Ernst Stahl-Nachbauer

von der „Volksbühne“

Gillot, Onegins Kammerdiener . . . . . Carl Wawra

vom Komödienhaus

Sarezki, ein Gutsbesitzer . . . . . Ernst Benzinger

Die Filipjewna, Wirtschafterin auf dem Gute

der Larina . . . . . Grete Abel

vom Komödienhaus

Die Handlung spielt um das Jahr 1820

\* \* \* **Friedrich Zelnik**





In der Hauptrolle  
**FRIEDRICH ZELNIK**

# Eugen Onegin.

**E**ugen Onegin spielt mit der Fürstin Gremina Schach. Diese wird vom Diener abgerufen, und der gut gepflegte alte Herr erzählt auf Verlangen der Gesellschaft seine Geschichte, die sich vor 40 Jahren abgespielt hat.

Er lebte in der Hauptstadt, als er eines Tages einen Brief bekam:

Gnädigster Herr!

Euer Oheim, mein gnädigster Gebieter, Sascha Nikolajewitsch Onegin ist schwer erkrankt und wünscht Euch bald zu sprechen. Wenn Ihr seinen Wunsch zu erfüllen gedenkt, so nehmt die schnellste Post, damit Ihr ihn noch lebend antrefft.

Des gnädigsten Herrn ergebenster Diener

Ilja Petrowitsch Daschkin,  
Gutsverwalter.

Mit Extrapost begab er sich zu seinem Oheim, traf ihn aber nicht mehr lebend an. Die Begräbnisfeierlichkeiten waren eben zu Ende, als ihn eines Tages sein Freund Wladimir, der von seiner Anwesenheit auf dem Gute seines Oheims gehört hatte, besuchte. Wladimir war mit Olga, der Tochter des Gutsnachbarn Onegins, verlobt und kam zu ihm, um ihn zum Erntefest auf dem Gute der Larins einzuladen. Dasselbst lernt Onegin Tatjana, die Schwester Olgas, kennen, und diese verliebte sich in ihn. Sie ließ sich sogar dazu hinreißen, ihm heimlich einen Brief folgenden Inhalts zu senden:

„Ich schreibe an Sie. Das genügt vielleicht, um mich Ihrer dauernden Verachtung preiszugeben. Sie hätten nie etwas von meiner Schmach erfahren, wenn ich die Hoffnung



gehabt hätte, Sie manchmal zu sehen. Sie wollen fort? Warum kamen Sie denn dann hierher? Mir wäre alles Leid erspart geblieben. Ich bin hier allein. Keiner kann mich verstehen. Du kamst wie von Gott gesandt. Ich bin Dein und fühle, daß ich nur geboren war, um Dich einst zu finden. Mißbrauche mein Vertrauen nicht. Ich harre Dein.

Tatjana.“

Onegin ist überrascht, lächelt über den Brief und beschließt, die Larins nicht mehr zu besuchen. Einige Tage später trifft er Tatjana zufälligerweise auf einem Waldweg und spricht sie an:

„Sie haben mir geschrieben, mein Fräulein? . . . . Wozu leugnen? Wenn ich für die Ehe geschaffen wäre, Sie wären das Ideal einer Frau für mich. Aber die Ehe wäre für uns beide nur

**ZELNIK-FILM**



Bürde und Qual. Darum entsagen Sie Ihrem Mädchentraum und glauben Sie mir, daß ich nicht weniger leide als Sie.“

Tatjana hat dies gehört. Sie ist dem Weinen nahe und läuft nach Hause. Sie ist von jetzt ab wie umgewandelt . . . . Lenski besucht eines Tages Onegin und ladet ihn, der ganz einsam und zurückgezogen auf dem Gute lebt, zu Tatjanas Namensfest ein. Onegin sucht Ausflüchte, sagt aber endlich zu, als er hört, daß außer den Angehörigen der Familie kein Fremder bei dem Feste zugegen ist. Tatjana ist glücklich, Onegin bei dem Fest zu sehen. Onegin hat jedoch, als er die vielen Menschen erblickt, den Entschluß gefaßt, sich an Lenski zu rächen. Er tanzt mehrmals absichtlich mit Olga und bringt Lenski zur Eifersucht. Ein Auftritt ist

**ZELNIK-FILM**



unvermeidlich . . . . Lenski schickt ihm seinen Sekundanten ins Haus. Das Duell findet statt. Lenski stirbt . . . Fortan geht Onegin auf Reisen, lebt als Sonderling und kommt eines Tages nach Moskau, wo er den Ball des Gouverneurs besucht. Tatjana hat unterdessen die Liebe zu Onegin überwunden und hat den Fürst Gremin geheiratet. Überrascht sieht Onegin die Frau, die ihn einst so geliebt, in ihrer Schönheit und Pracht auf dem Feste. Sie beachtet ihn gar nicht . . . , das Unglaubliche ist geschehen. Jetzt hat sich Onegin sterblich in Tatjana verliebt. Er kommt nach Hause, kämpft mit sich und schreibt ihr einen Brief:

„Ich sehe voraus, daß Sie dieser Brief vielleicht verletzt und Sie mich verachten werden. Warum zeige ich Ihnen auch mein Herz! Als ich vor Jahren Ihre Liebe zurückstieß, habe

**ZELNIK-FILM**



ich den verhängnisvollsten Irrtum meines Lebens begangen. Schuldbeladen und einsam mußte ich meine Tage verbringen. Jetzt fühle ich, daß kein Glück der Erde größer sein kann als für Sie zu leben. Ich will jeden Tag, der mir noch beschieden ist, Ihrem Dienste weihen.“

Als er auf diesen Brief keine Antwort erhält, begibt er sich zu Tatjana ins Haus. Die Fürstin ist ganz entsetzt, ihn zu sehen. Ihr Gatte Fürst Gremin hat die letzten Worte von Onegins Liebesbeteuerungen gehört und will sich auf ihn stürzen . . . er fordert Genugtuung . . . Onegin erwidert lächelnd:

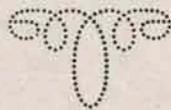
„Ich habe schon einmal um einer Laune willen einen Freund getötet. Ich schlage mich nicht mehr.“ — Dann verläßt er das Haus. Die Erzählung schließt mit den Worten :

**ZELNIK-FILM**



„Dann habe ich mich unsterk in der Welt herumgetrieben.  
Als ich mich alt und müde nach der Heimat sehnte, fand ich  
die Fürstin Tatjana als Witwe wieder. Wir sind beide  
wunschlos geworden, und der Rest des ganzen Lebensglückes  
ist für mich eine Schachpartie, die sie mir an jedem Nach-  
mittag gewährt.“

Die Leidenschaften sind verfliegen, die wahre Liebe hat zwei  
glückliche Menschen im Alter zusammengeführt.



**ZELNIK-FILM**

Quelle/Source: Deutsches Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)



# Berliner Film-Manufaktur

G. m. b. H.

Berlin SW68, Friedrichstr. 207

Fernspr.: Zentrum 8559, 5892 / Telegr.-Adr.: Manufakturfilm